

Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern

Aktiengesellschaft

Waldshut-Tiengen

Geschäftsbericht 2010

RADAG



Die Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern Aktiengesellschaft in Zahlen

Finanzdaten		2010	2009	2008
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	27,8	27,8	27,8
Rücklagen	Mio. €	1,1	0,9	0,9
Eigenkapital	Mio. €	30,5	30,4	29,3
Umsatzerlöse	Mio. €	15,8	13,1	10,9
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	9,1	20,6	20,6

Technische Daten		2010	2009	2008
Installierte Engpassleistung	MW	100	100	80
Bruttoerzeugung	GWh	640,1	539,6	570,9
Nettoabgabe	GWh	627,4	521,1	552,3

Aktionäre per 31.12.		2010	2009	2008
RWE Innogy GmbH, Essen	%	52	52	52
EnBW Kraftwerke AG, Stuttgart	%	1	1	1
„Finelectra“ Finanzgesellschaft für Elektrizitäts-Beteiligungen AG, Hausen AG/Schweiz	%	25	25	25
AEW Energie AG, Aarau/Schweiz	%	12	12	12
EGL AG, Laufenburg/Schweiz	%	5	5	5
Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz	%	5	5	5

Bericht über das 82. Geschäftsjahr 2010

	SEITE
Bericht des Aufsichtsrats	4
Lagebericht	6
Aufgabenstellung	6
Geschäftsverlauf und Lage	6
Finanz- und Vermögenslage	11
Vertragsverhältnisse	12
Chancen und Risiken	13
Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG	13
Ausblick	14
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	14
Jahresabschluss	15
Bilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	17
Anhang	18
Staatskommissare, Aufsichtsrat, Vorstand	31
Sonstige Angaben	32
Gewinnverwendungsvorschlag	32
Bestätigungsvermerk	33
Kontakt / Impressum	35

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Innerhalb des Geschäftsjahres 2010 hat im ersten und im zweiten Kalenderhalbjahr jeweils eine Aufsichtsratssitzung stattgefunden. Schwerpunkt der Beratungen war die mittelfristige Kostenplanung.

Weitere wichtige Themen waren die EEG-Förderfähigkeit des neuen Wehrkraftwerks und die Optimierung der Betriebsführung.

Auf Basis ausführlicher Informationen fasste der Aufsichtsrat in den Sitzungen die erforderlichen Beschlüsse.

Für die Mitglieder des Vorstands wurde ein Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung vereinbart. Hierzu erfolgte die Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet, der im Geschäftsjahr 2010 einmal zusammengetreten ist.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind von der in der Hauptversammlung am 10. Februar 2010 gewählten und aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 10. Februar 2010 beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde an die Mitglieder des Aufsichtsrats weitergeleitet und in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Sitzungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt er sich an.

Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und für in Ordnung befunden.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht gemäß § 313 Abs. 3 AktG mit folgendem Vermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2010 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Laufenburg, 10. Februar 2011

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Vahrenholt
Vorsitzender

AUFGABENSTELLUNG

Unsere Gesellschaft betreibt am Hochrhein in Albrück-Dogern seit 1933 ein als Kanalkraftwerk ausgelegtes Wasserkraftwerk. Die Altanlage umfasst Maschinenhaus, Werkkanal, Einlaufbauwerk, Stauraum, Wehr und Aubecken auf der Auinsel. Der Rheinstauraum mit variablem Wasserspiegel sowie das Aubecken dienen als Unterwasserbecken für das Pumpspeicherkraftwerk Waldshut der Schluchseewerk AG, Laufenburg (Baden). Mit dem am 13. November 2009 nach knapp dreijähriger Bauzeit am Schweizer Rheinufer in Leibstadt in Betrieb genommenen Wehrkraftwerk wurde die bisherige Anlage um eine weitere Maschine erweitert. Dabei erhöht sich nicht nur die gesamte mittlere Jahresproduktion der RADAG auf 650 Mio. Kilowattstunden, sondern gewährleistet die Einhaltung der umweltrelevanten Rechtsvorschriften mit Wahrnehmung der Chancen zur Verbesserung der ökologischen Situation im Konzessionsgebiet.

Bei der Erfüllung unserer Aufgaben richten wir unseren Betrieb in enger Abstimmung mit unseren Partnern an den steigenden Anforderungen des Wettbewerbs nach den Bedürfnissen des Marktes aus.

Die weitere Optimierung der Prozesse sowie die Ausschöpfung von Verbesserungspotentialen in den Kostenstrukturen stellen neben möglichst hoher Verfügbarkeit des Kraftwerks weitere Ziele dar, die kontinuierlich und mit hohem Engagement zu verfolgen sind.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Die Bruttostromerzeugung betrug im Geschäftsjahr 640,1 (Vj. 539,6) GWh. Durch die große Revision an Maschine 3, verschiedene Nacharbeiten am Wehrkraftwerk sowie einer niedrigeren Rheinwasserführung lag die Stromerzeugung unter dem Planwert. Die arbeitsmäßige Verfügbarkeit der Anlage lag bei 99,87 (Vj. 99,08) %.

Die Umsatzerlöse mit Aubecken-Bewirtschaftung betrugen 15,8 (Vj. 13,1) Mio. €.

Durch den Gründungsvertrag mit unseren Aktionären ergibt sich wie in den Vorjahren eine Dividende von 6 % auf das dividendenberechtigte Grundkapital. Im Geschäftsjahr 2010 ergibt sich ein zur Ausschüttung verwendbarer Bilanzgewinn von 1,7 (Vj. 1,7) Mio. €.

Die Jahreskosten 2010 von 14,8 (Vj. 12,0) Mio. € sind im Wesentlichen durch gestiegene Abschreibungen (+ 1,9 Mio. €), bedingt durch die Inbetriebnahme des Wehrkraftwerks am 13. November 2009 und den gestiegenen Materialaufwand (+ 0,7 Mio. €) beeinflusst. Dieser Anstieg liegt überwiegend in einem höheren Wassernutzungsentgelt (+ 0,4 Mio. €) und höheren Fremdleistungen (+ 0,3 Mio. €) begründet. Weiterhin erhöhte sich im Geschäftsjahr das negative Finanzergebnis, resultierend aus gestiegenen Zinsaufwendungen für die Aktionärsdarlehen (+ 0,8 Mio. €) und dem enthaltenen Zinsanteil für langfristige Rückstellungen gemäß BilMoG (+ 0,5 Mio. €). Gegenläufig verringerte sich der Personalaufwand (- 1,0 Mio. €), hauptsächlich durch die Auflösung der Pensionsrückstellungen (0,8 Mio. €), u. a. durch den Ausweis des Zinsanteils im Finanzergebnis gemäß BilMoG.

An Maschine 3 der Altanlage wurde von Anfang Januar bis Ende April 2010 eine große Revision mit gesetzten Dammbalken durchgeführt (160 Tsd. €). Schwerpunkt der Revision war die Sanierung des schadhaften Spurlagers sowie die Sanierung von Laufrad und Laufradmantel (109 Tsd. €).

Im Rahmen der Inspektionen an den Maschinen 1 und 3 wurden im November 2010 die üblichen Wartungs- und Unterhaltsarbeiten planmäßig erledigt.

Am Unterschütz der Wehröffnung 1 wurden verschiedene Hochwasserschäden, insbesondere an der Rahmendichtung und am Seitenschild, repariert.

Die im Februar 2007 begonnenen Baumaßnahmen für das Wehrkraftwerk wurden in 2010 abgeschlossen. Die gesamten Investitionskosten betragen 66,3 Mio. €, wobei im abgelaufenen Geschäftsjahr 8,1 (Vj. 17,3) Mio. € investiert wurden. Für das Wehrkraftwerk wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 2,2 Mio. € vorgenommen.

Zur Erfüllung der Auflagen aus Konzession und Baubewilligung Wehrkraftwerk wurde das Umgehungs-gewässer am Wehrkraftwerk und die Fischaufstiegshilfe am Maschinenhaus von deutschen und Schweizer Behördenvertretern abgenommen.

Eine neue Bootsübersetzeinrichtung konnte nach Inbetriebnahme und nach einer behördlichen Abnahme dem Betrieb für Übersetzungen von Booten am Wehrkraftwerk auf Schweizer Seite übergeben werden. Die Betriebsmannschaft wurde durch den Hersteller in der Bedienung und Wartung der Einrichtung eingewiesen.

Im Oktober 2010 wurde das Wehrkraftwerk nach ca. 7.800 Betriebsstunden einer Inspektion mit gesetzten Dammbalken unterzogen. Neben der Kontrolle von Kavitationsschäden an Laufrad und Laufradmantel wurden verschiedene Restarbeiten, insbesondere an den Schleifringen und am Hydrauliksystem, durchgeführt.

Alle Revisions- und Inspektionsarbeiten im Maschinenhaus und Wehrkraftwerk wurden unfallfrei abgeschlossen.

Zur Erhöhung der Standsicherheit des Stauwehrs gegen Gleiten und Kippen wurde mit den Ertüchtigungsmaßnahmen gemäß Baubewilligung für das Wehrkraftwerk begonnen (687 Tsd. €). Die Wehrpfeiler II bis V werden mit zusätzlichen 10 bzw. 11 Vorspannkern entsprechend der schweizerischen SIA-Norm gesichert. Auf den Wehrpfeilern IV und V wurden unterwasserseitig die Stahlbetonplatten, in denen die Anker befestigt werden, bereits betoniert. Die Bohrarbeiten zur Herstellung der Ankerlöcher sind im Gange.

Blick auf das Umgebungsgewässer am Wehrkraftwerk



Ertüchtigungsmaßnahmen an den Wehrpfeilern



STROMERZEUGUNG

Technische Daten		2010	2009
Bruttostromerzeugung	GWh	640,1	539,6
+ Einstauersatz Kraftwerk Laufenburg	GWh	1,8	1,8
	GWh	641,9	541,4
./. Kraftwerk Klingnau erstattete Einstauverluste	GWh	9,6	9,6
./. Schluchseewerk AG gelieferte Mehrerzeugung aus der Bewirtschaftung des Aubeckens	GWh	2,7	8,8
./. Eigenverbrauch	GWh	2,1	1,9
Nettostromabgabe	GWh	627,4	521,1

WASSERWIRTSCHAFT

Technische Daten		2010	2009
Mittlere Rheinwasserführung	m³/s	986	896
Mittlere Nutzwassermenge	m³/s	930	769
Stundenmittel max.	m³/s	2.513	2.738
Tagesmittel max.	m³/s	2.262	2.370
Stundenmittel min.	m³/s	469	363
Tagesmittel min.	m³/s	497	408

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE IN TSD. €

Kapitalflussrechnung	2010	2009	+/-
Ergebnis nach Steuern	1.757	1.757	0
Abschreibungen	3.899	2.004	1.895
Ergebnis Abgänge des Anlagevermögens	0	131	-131
Veränderung Rückstellungen	-597	378	-975
Veränderung Sonstige Aktiva	985	-1.021	2.006
- davon Forderungen an Aktionäre	-433	433	-866
Veränderung Sonstige Passiva	-1.036	1.708	-2.744
- davon Verbindlichkeiten Aktionäre	150	-627	777
Cash Flow lfd. Geschäftstätigkeit	5.009	4.957	52
Investitionen Immat. Vermögensgeg. / Sachanlagen	-9.144	-20.583	11.439
Desinvestition Immat. Vermögensgeg. / Sachanlagen	0	1.410	-1.410
Free Cash Flow I (Zwischensumme)	-4.135	-14.216	11.491
Free Cash Flow II (Zwischensumme)	-4.135	-14.216	11.491
Cash Flow Investitionstätigkeit	-9.144	-19.173	10.028
Dividendenausschüttung	-1.669	-612	-1.057
Tilgung Darlehen	-975	-975	0
Veränderung Aktionärsdarlehen Wehrkraftwerk	5.821	17.264	-11.444
Cash Flow Finanzierungstätigkeit	3.177	15.677	-12.501
Veränderung Flüssige Mittel	-959	1.461	-2.420

Finanzierungsrechnung	2010	2009	+/-
Free Cash Flow I (Aktionäre)			
Jahreskosten (inkl. Jahresüberschuss)	-14.786	-12.012	-2.773
Jahresüberschuss / Zinsen Aktionärs-Darl.	3.461	2.706	755
Jahreskosten (ohne JÜ / Zinsen Aktionärs-Darl.)	-11.324	-9.306	-2.019
Veränderung Aktionärsdarlehen	-5.821	-17.264	11.444
Veränderung Bilanzgewinn / Gewinnrücklagen	-88	-1.145	1.057
Veränderung Verbindlichkeiten / Forderungen Aktionäre	-582	1.060	-1.642
Free Cash Flow I	-17.816	-26.655	8.839
Finanzbedarf Gesellschaft			
Erträge	1.853	1.967	-114
Aufwendungen	-13.177	-11.273	-1905
Jahreskosten (ohne JÜ / Zinsen Aktionärs-Darl.)	-11.324	-9.306	-2.019
Abschreibungen	3.899	2.004	1.895
Ergebnis Abgänge des Anlagevermögens	0	131	-131
Veränderung Rückstellungen	-597	378	-975
Sonstige Aktiva (ohne Forderungskonto)	553	-588	1.140
Sonstige Passiva (ohne Verbindlichkeiten Aktionäre)	-1.185	2.335	-3.520
Cash Flow Investitionen	-9.144	-19.173	10.028
Cash Flow Finanzierung (ohne JÜ / Zinsen Aktionärs-Darl.)	-975	-975	0
Veränderung Flüssige Mittel	959	-1.461	2.420
Finanzbedarf	-17.816	-26.655	8.839

VERTRAGSVERHÄLTNISSE

Unsere Aktionäre sind verpflichtet, uns die für die Erfüllung unserer Aufgaben entstehenden Jahreskosten einschließlich der Dividende auf das Grundkapital unserer Gesellschaft zu erstatten. Der Vergütungsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die von der RADAG erzeugte Energie wird von der RWE Innogy GmbH, Essen, sowie von den schweizerischen Aktionären AEW Energie AG, Aarau/Schweiz, EGL AG, Laufenburg/Schweiz und der Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz, an der RWE-Umspannstation in Tiengen abgenommen. Die AEW Energie AG hat ihre Energiebezugsrechte an die Axpo AG, Baden/Schweiz, übertragen. Seit dem 15. September 2003 ist der schweizerische Energieanteil auf 22 % festgesetzt.

Die im Rahmen der Neukonzessionierung (Laufzeit bis 31. Dezember 2072) verhandelte Zusatzvereinbarung vom 6. Oktober 2003 zur Ablösung von Vorzugskraftverpflichtungen soll durch eine Aufhebungsvereinbarung zwischen der Schluchseewerk AG und der RADAG sowie der AEW Energie AG dokumentiert werden. Die von der RADAG eingegangene Verpflichtung zur Lieferung von Vorzugsstrom (1.000 kW p.a.) an die AEW Energie AG ist bis zum Ablauf der alten Konzession am 29. November 2012 unverändert zu erfüllen und endet mit dem genannten Datum ersatzlos.

Die zusätzliche Erzeugung aufgrund der Leistungserhöhung durch das 2009 in Betrieb gegangene, auf schweizerischem Gebiet belegene Wehrkraftwerk unterliegt mit der deutschen Staatsquote in Höhe von 46 % der EEG-Förderung. Da der deutsche Energieanteil insgesamt der RWE Innogy GmbH zusteht, steht ihr auch ein Anspruch auf EEG-Einspeisevergütung zu, soweit der EEG-förderungsfähige Strom in das deutsche öffentliche Stromnetz eingespeist wird. Diese Vereinbarung, die das ausdrücklich feststellt, befindet sich bei den Aktionären zur Unterschrift.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 wurde mit der Schluchseewerk AG ein Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Gegen ein Betriebsführungsentgelt überlässt die RADAG der Schluchseewerk AG sowohl die kaufmännische als auch die technische Betriebsführung.

Mit Vertrag vom März bzw. April 2007 wurde von den damaligen Aktionären der RADAG für das neue Wehrkraftwerk ein Aktionärsdarlehen über insgesamt 58,0 Mio. € quotal zu den Strombezugsanteilen zur Verfügung gestellt. Das Darlehen hat eine vertragliche Laufzeit bis zum 31. Dezember 2024. Die Auszahlung erfolgte in Abhängigkeit des Finanzbedarfs während der Bauphase zwischen 2007 und 2010. In 2008 waren Teile des Darlehens als Sacheinlage (19,4 Mio. €) zur Finanzierung der Kapitalerhöhung eingebracht worden. Zum Geschäftsjahresende 2010 bestanden Darlehensverbindlichkeiten gegenüber den Aktionären in Höhe von 36,0 Mio. €. Mit der Tilgung des Darlehens wurde ab 1. Januar 2010 begonnen. Die Höhe der monatlichen Tilgung entspricht einem Zwölftel der jährlichen Abschreibung. In 2010 beträgt die Tilgungsrate 2,6 Mio. €, die sich aus der Abschreibung 2010 (2,2 Mio. €) und der Abschreibung 2009 (0,4 Mio. €) zusammensetzen. Ab dem Geschäftsjahr 2011 beträgt die jährliche Tilgung 2,3 Mio. €.

Mit Bescheid vom 2. Dezember 2010 des Regierungspräsidiums Freiburg wurde der RADAG die Genehmigung für den Betrieb des Aubeckens verlängert. Diese Erlaubnis ist bis zum 31. Dezember 2072 befristet und setzt die bisherige Bewilligung vom 30. Juni 1975 außer Kraft.

CHANCEN UND RISIKEN

Gemäß den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurde im Geschäftsjahr 1999/2000 ein Risikomanagementsystem implementiert. Anhand von Leitsätzen werden risikorelevante Sachverhalte in einen Risikoatlas aufgenommen. Die Ablauforganisation sieht vor, in regelmäßigen Abständen über die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens in der Unternehmensleitung zu beraten. Vorrang hat für den Vorstand die Risikovermeidung.

Risiken der künftigen Entwicklung, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand unserer Gesellschaft gefährden können, vermögen wir aus heutiger Sicht nicht zu erkennen.

Die Risiken bei Finanzinstrumenten bestehen nur in einem Devisentermingeschäft über 4,3 (Vj. 3,3) Mio. CHF. Die Absicherung im Geschäftsjahr beruht auf einem Planwert. Aufgrund der bis zum 31. Dezember 2010 eingetretenen Kursentwicklung war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht notwendig. Ein Preisänderungsrisiko wird aufgrund der kurzen Laufzeit bis Ende Januar 2011 nicht gesehen.

Die Gesellschaft ist in das Krisenmanagementsystem des Betriebsführers Schluchseewerk AG eingebunden, welches im Geschäftsjahr 2009 eingerichtet wurde. In einem Krisenhandbuch sind sämtliche Regeln und Handlungsanweisungen zur Ablauforganisation im Krisenfall festgelegt. Nach unserem Ermessen sehen wir uns ausreichend vorbereitet, im Krisenfall in geeigneter Weise reagieren zu können.

In der zukünftigen Energiepolitik wird die Umweltverträglichkeit und die schonende Nutzung der nicht erneuerbaren Energien eine zunehmend stärkere Bedeutung erlangen. Der Einsatz von Laufwasserkraftwerken erhöht die Versorgungssicherheit und leistet einen großen Beitrag zum Umweltschutz, da die Wasserkraftnutzung keine Umweltbelastungen erzeugt und gleichzeitig der Verbrauch nicht erneuerbarer Energieträger vermieden wird. Dadurch wird sich die wirtschaftliche Bedeutung der RADAG innerhalb der Energiebranche weiterhin verstärken. Die positive Entwicklung hat sich durch die Erweiterung der Altanlage durch das Wehrkraftwerk erhöht. Die Erzeugung regenerativer Energie wurde durch den Ausbau auf 650 GWh gesteigert.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS GEMÄSS § 312 AktG

Bei den im Berichtsjahr mit der RWE Innogy GmbH, Essen, und den verbundenen Unternehmen vorgenommenen Rechtsgeschäften haben wir in jedem Fall eine angemessene Gegenleistung im Sinne des § 312 AktG vereinbart und - soweit im Berichtsjahr zu erfüllen war - erhalten. Rechtsgeschäfte mit Dritten auf Veranlassung oder im Interesse der RWE Innogy GmbH oder ihr verbundener Unternehmen haben wir im Berichtsjahr nicht vorgenommen sowie berichtspflichtige Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen.

AUSBLICK

Zur Aufrechterhaltung einer kontinuierlichen und störungsfreien Betriebsführung, insbesondere bei vollautomatischem Betrieb, ist in den Monaten Januar bis März 2011 eine achtwöchige große Revision an Maschine 2 der Altanlage vorgesehen. Schwerpunkt der Revision wird die Sanierung der Schäden an Laufrad und Laufradmantel sein.

Vor Ablauf der zweijährigen Garantie wird das Wehrkraftwerk voraussichtlich im September und Oktober 2011 einer umfangreichen Revision unterzogen. Alle Komponenten des Kraftwerks aus den Fachbereichen Bau, Maschinenbau, Elektrotechnik und Stahlwasserbau werden gründlich auf eventuelle Schäden und auf Erfüllung der garantierten Auslegung überprüft.

Im Herbst 2011 erfolgen zweiwöchige Inspektionen an den Maschinen 2 und 3 der Altanlage mit üblichen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Je nach Rheinwasserführung können die Maßnahmen zeitlich verschoben werden.

Derzeit wird eine neue Instandhaltungsstrategie zur weiteren Optimierung der Betriebsführung im Bereich der Maschineninstandhaltung der Altanlage entwickelt. Ziel der Revitalisierungsmaßnahme ist eine Wirkungsgradsteigerung, die Erhöhung der Betriebssicherheit und eine Verlängerung der Revisionszyklen.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr steigende Jahreskosten in Höhe von 16,0 Mio. €, die hauptsächlich durch einen steigenden Materialaufwand, bedingt durch ein höheres Wassernutzungsentgelt, verursacht werden.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Gegen den Erlaubnisbescheid für den Weiterbetrieb des Aubeckens wird bei der zuständigen Behörde Klage eingereicht. Die Klage ist erforderlich, damit der am 9. Dezember 2010 zugestellte Bescheid vom 2. Dezember 2010 nicht bestandskräftig wird. Es ist Ziel, statt einer Erlaubnis eine Bewilligung zu erhalten.

Laufenburg, 12. Januar 2011

RHEINKRAFTWERK ALBBRUCK-DOGERN
AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand

Dr. Vogt Dr.-Ing. Römer

Jahresabschluss

zum
31. Dezember

2010

Bilanz

Gewinn- und
Verlustrechnung

Anhang

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010 IN TSD. €

Aktiva	Anhang	2010	2009
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2.997	3.048
Sachanlagen	3	74.798	69.503
		77.795	72.551
Umlaufvermögen			
Vorräte	4	806	641
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	423	1.654
Flüssige Mittel	6	1.110	2.069
		2.340	4.364
Rechnungsabgrenzungsposten	7	16	36
Latente Steuern	8	100	0
Bilanzsumme		80.252	76.951

Passiva	Anhang	2010	2009
Eigenkapital	9		
Gezeichnetes Kapital		27.814	27.814
Gewinnrücklagen		1.070	938
Bilanzgewinn		1.669	1.669
		30.553	30.421
Fremdkapital			
Rückstellungen	10	7.955	8.552
Verbindlichkeiten	11	41.404	37.978
Latente Steuern	12	340	0
Bilanzsumme		80.252	76.951

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010 IN TSD. €**

	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	15	15.831	13.126
Sonstige betriebliche Erträge	16	786	654
		16.617	13.780
Materialaufwand	17	7.287	6.545
Personalaufwand	18	253	1.264
Abschreibungen	19	3.899	2.004
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	601	949
		12.040	10.762
Betriebliches Ergebnis		4.577	3.018
Finanzergebnis	21	-2.298	-989
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.279	2.029
Außerordentliches Ergebnis	22	-91	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	432	273
Jahresüberschuss	24	1.757	1.757
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	25	88	88
Bilanzgewinn	26	1.669	1.669

ANHANG

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss ist nach den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), in der neuen Fassung aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ab dem 1. Januar 2010, des Aktiengesetzes (AktG) sowie den Bestimmungen des Gründungsvertrages und der Satzung unserer Gesellschaft aufgestellt.

Die Vorjahreswerte wurden nach Art. 67 Abs. 8 EGHGB nicht an die geänderten Vorschriften angepasst. Die Aufwendungen und Erträge aus der erstmaligen Anwendung der neuen Fassung des HGB sind nach Art. 67 Abs. 7 und Art. 67 Abs. 1 EGHGB im Sinne des § 277 Abs. 4 HGB im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

Zur übersichtlichen Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. In den tabellarischen Darstellungen sind die Werte in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, wenn nichts anderes vermerkt ist.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Am Grundkapital der Rheinkraftwerk Albruck-Dogern AG, Waldshut-Tiengen, ist die RWE Innogy GmbH, Essen, zum 31. Dezember 2010 mit der Mehrheit der Aktien beteiligt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der RWE AG, Essen, einbezogen. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungen basieren auf der jeweils steuerlich anerkannten Nutzungsdauer.

Nach § 6 Abs. 2 EStG werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, von bis zu 150 € im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Betriebsausgaben angesetzt.

Bei Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € erfolgt die Aktivierung auf einem Sammelposten. Diese werden im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Die Bewertung der unter den Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert bilanziert.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Passiva

Zur Berücksichtigung künftiger Entwicklungen und damit zur besseren Darstellung der Vermögens- und Ertragslage wurde wie nachfolgend erwähnt Vorsorge getroffen.

Die Pensionsrückstellungen sind auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Verfahren (PUC-Verfahren) mit einem Zinssatz von 5,16 % p.a. berechnet und beinhalten eine Einkommensdynamik von 3,25 % p.a. sowie eine Rentendynamik von 2,5 % p.a. Der aus der Anpassung an das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sich ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.083 Tsd. € wurde gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB zu einem Fünfzehntel (72 Tsd. €) zugeführt. Die restliche über die kommenden vierzehn Jahre zu verteilende Zuführung beträgt 1.011 Tsd. €. Der Zinsanteil aus der Zuführung für das laufende Geschäftsjahr beträgt 498 Tsd. €.

Die Rückstellungen für Strompreisverbilligung sind auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Verfahren (PUC-Verfahren) mit einem Zinssatz von 5,16 % p.a. berechnet und beinhalten einen Trend in der Aktiven- und Rentenphase von 2,0 % p.a. Der aus der Anpassung an das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sich ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 19 Tsd. € wurde im Geschäftsjahr zugeführt. Der Zinsanteil aus der Zuführung für das laufende Geschäftsjahr beträgt 13 Tsd. €.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen haben wir allen erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Die Rückstellung für Heimfallverpflichtungen in Höhe von 367 Tsd. € wurde in die sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert und beinhaltet den Buchwert der zum Konzessionsende 2072 entschädigungslos an den Konzessionsgeber zu übergebenden Grundstücke. Die Umgliederung wurde vorgenommen, weil aufgrund der langen Laufzeit damit zu rechnen ist, dass die Grundstücke bei Konzessionsende an den Konzessionsgeber zu übergeben sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Ab 1. Januar 2010 beträgt der Zinssatz für das Darlehen bei der Commerzbank AG, vormals Dresdner Bank AG, 3,95 (Vj. 6,1) % p.a.

Der Wertansatz des Bestellobligos entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Bestellumfang.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handels- und Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden unsaldiert ausgewiesen.

Der Ergebniseffekt aus dem erstmaligen Ansatz von latenten Steuern zum 1. Januar 2010 wird gemäß den Umstellungsvorschriften (Art. 67 Abs. 6 Satz 1 EGHGB) in den Gewinnrücklagen erfasst, bzw. bei erfolgswirksamen Anpassungen an das BilMoG werden auch die daraus resultierenden Steueraufwendungen und -erträge erfolgswirksam berücksichtigt (Umkehrschluss aus Art. 67 Abs. 6 Satz 2 EGHGB).

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern seit dem 1. Januar 2010 wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ als sogenannter Davon-Vermerk ausgewiesen.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 12,07 % zugrunde, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden beim Zugang mit dem Brief- bzw. Geldkurs angesetzt. Bei einer Laufzeit von unter einem Jahr werden diese gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Finanzinstrumente

Für zu zahlende Wasserzinsen an den Kanton Aargau wurde eine Schweizer-Franken-Kurssicherung in Höhe von 4,3 (Vj. 3,3) Mio. CHF mit der RWE AG vereinbart. Das auf den 31. Januar 2011 terminierte Devisentermingeschäft wurde zum Bilanzstichtag mit dem aus dem aktuellen Kurs für Devisentermingeschäfte abgeleiteten Kurs bewertet. Der Marktwert zum Bilanzstichtag war positiv und betrug 503 (Vj. 20) Tsd. €.

ANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz zusammengefasst dargestellten Anlagepositionen zeigt das nachstehende Anlagengitter in Tsd. €.

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 31.12.2010
	Stand 01.01.2010	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen	3.150				3.150
Software	1.757				1.757
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	4.907				4.907
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	25.770	3.800	2.642		32.212
Technische Anlagen und Maschinen	120.532	4.889	1.025	372	126.074
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.511	33		10	2.534
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.227	421	-3.667		981
Summe Sachanlagen	153.039	9.144	0	382	161.801
Summe Anlagevermögen	157.947	9.144	0	382	166.708

Kumulierte Abschreibungen					Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009
Stand 01.01.2010	Zugänge	Um- buchungen	Entnahmen für Abgänge	Stand 31.12.2010		
107	48			155	2.995	3.043
1.752	3			1.755	2	5
1.859	51			1.910	2.997	3.048
2.901	638			3.539	28.673	22.869
78.676	3.142		372	81.446	44.628	41.856
1.960	68		10	2.018	516	551
					981	4.227
83.537	3.848		382	87.003	74.798	69.503
85.396	3.899		382	88.913	77.795	72.551

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 2.997 (Vj. 3.048) Tsd. € beinhalten im Wesentlichen Konzessionen und Software.

(3) Sachanlagen

Die Zugänge im Berichtsjahr betragen 9.144 Tsd. €. Davon entfielen auf das Wehrkraftwerk Investitionen von 8.152 Tsd. €.

(4) Vorräte		31.12.2010	31.12.2009
Hilfs- und Betriebsstoffe	Tsd. €	806	641

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		31.12.2010	31.12.2009
aus Lieferungen und Leistungen	Tsd. €	30	66
gegen verbundene Unternehmen	Tsd. €	0	390
sonstige Vermögensgegenstände	Tsd. €	393	1.197
	Tsd. €	423	1.654

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten mit 30 (Vj. 43) Tsd. € Forderungen an Dritte.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert überwiegend aus geringeren Umsatzsteuerforderungen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 394 (Vj. 1.625) Tsd. € haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(6) Flüssige Mittel		31.12.2010	31.12.2009
Guthaben bei Kreditinstituten	Tsd. €	1.110	2.069

(7) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		31.12.2010	31.12.2009
Sonstige	Tsd. €	16	36

(8) Latente Steuern		31.12.2010	31.12.2009
Aktive latente Steuern	Tsd. €	100	0

Der Posten beinhaltet aktive latente Steuern aus der Umstellung auf BilMoG zum 1. Januar 2010 (96 Tsd. €) und aus dem laufenden Geschäftsjahr (4 Tsd. €). Aktive latente Steuern beruhen auf handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen für Strompreisverbilligung.

(9) Eigenkapital		31.12.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	27.814	27.814
Gewinnrücklagen			
- Gesetzliche Rücklage	Tsd. €	1.026	938
- Sonstige Gewinnrücklagen	Tsd. €	44	0
Bilanzgewinn	Tsd. €	1.669	1.669
	Tsd. €	30.553	30.421

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 27.814 Tsd. €. Es ist eingeteilt in 54.400 auf den Namen lautende Stückaktien. Die sonstigen Gewinnrücklagen resultieren aus der Einbuchung latenter Steuern gemäß Umstellung auf BilMoG zum 1. Januar 2010.

(10) Rückstellungen		31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen	Tsd. €	7.461	7.659
Steuerrückstellungen	Tsd. €	138	152
Rückstellungen für Strompreisverbilligung	Tsd. €	240	201
Übrige sonstige Rückstellungen	Tsd. €	116	540
	Tsd. €	7.955	8.552

Die Rückstellung für Heimfallverpflichtungen in Höhe von 367 (Vj. 367) Tsd. € wurde im Geschäftsjahr in die sonstigen Verbindlichkeiten umgliedert.

(11) Verbindlichkeiten	31.12.2010	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2009
		bis zu 1 Jahr	von 1-5 Jahre	über 5 Jahre	
gegenüber Kreditinstituten	1.951	975	975		2.926
aus Lieferungen und Leistungen	353	353			3.880
gegenüber der Schluchseewerk AG	2.009	177	594	1.237	272
gegenüber verbundenen Unternehmen	28.317	1.966	5.447	20.904	23.681
Sonstige Verbindlichkeiten	8.774	1.342	1.982	5.450	7.218
davon: aus Steuern	(306)	(306)			(276)
	41.404	4.814	8.998	27.592	37.978

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um ein Darlehen der Commerzbank AG, vormals Dresdner Bank AG, das durch Patronatserklärung der RWE Innogy GmbH gesichert ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend das Aktionärsdarlehen für den Neubau des Wehrkraftwerks. Zum Bilanzstichtag beläuft sich die abgerufene Darlehenssumme auf 36,0 (Vj. 30,2) Mio. €, wovon 28,1 (Vj. 23,6) Mio. € auf die RWE Innogy GmbH entfallen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Schluchseewerk AG setzen sich zusammen aus der Übertragung verschiedener Bilanzposten in Höhe von 1.978 Tsd. € aufgrund des Betriebsführungsvertrags und einer Verbindlichkeit aus der laufenden Betriebsführung in Höhe von 277 Tsd. € (Restlaufzeit bis zu einem Jahr). Gegenläufig wurden diese mit einer Forderung aus der Aubecken-Bewirtschaftung in Höhe von 226 Tsd. € (Restlaufzeit bis zu einem Jahr) sowie einer sonstigen Forderung in Höhe von 20 Tsd. € (Restlaufzeit bis zu einem Jahr) saldiert.

Die Verbindlichkeit in Höhe von 1.978 Tsd. € aus der Übertragung verschiedener Bilanzposten aufgrund des Betriebsführungsvertrags mit der Schluchseewerk AG wird getilgt nach einem Tilgungsplan, der auf dem voraussichtlichen Mittelabfluss aufgrund der übernommenen Bilanzposten beruht. Die Tilgung des laufenden Geschäftsjahres beträgt 146 Tsd. €. Die letzte Tilgung wird planmäßig in 2023 erfolgen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten eine Verbindlichkeit aus Heimfallverpflichtungen in Höhe von 367 Tsd. €, welche eine Laufzeit bis zum Konzessionsende 2072 besitzt.

(12) Latente Steuern		31.12.2010	31.12.2009
Passive latente Steuern	Tsd. €	340	0

Der Posten beinhaltet passive latente Steuern aus der Umstellung auf BilMoG zum 1. Januar 2010 (50 Tsd. €) und aus dem laufenden Geschäftsjahr (290 Tsd. €). Passive latente Steuern beruhen auf der Ausübung des steuerlichen Wahlrechts der degressiven Absetzung für Abnutzung beim beweglichen Sachanlagevermögen.

(13) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus erteilten Aufträgen bestand zum 31. Dezember 2010 ein Bestellobligo von 3.092 Tsd. €.

Die RADAG haftet nach § 613a BGB für die im Rahmen der Betriebsführung an die Schluchseewerk AG übertragenen Personalverpflichtungen, insbesondere für die Pensionsverpflichtungen. Die Schluchseewerk AG hat die Verpflichtungen am 1. Januar 2004 mit einem nach IFRS und mit einem Zinssatz von 5,5 % ermittelten Betrag von 3.034 Tsd. € übernommen. Die Pensionsrückstellungen wurden bei der Schluchseewerk AG auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Verfahren (PUC-Verfahren) mit einem Zinssatz von 5,16 % p.a. berechnet und beinhalten eine Einkommensdynamik von 3,25 % p.a. sowie eine Rentendynamik von 2,5 % p.a. Die ermittelten Ansprüche der ehemaligen Mitarbeiter der RADAG betragen zum 31. Dezember 2010 2.138 Tsd. €. In dem Rückstellungsbetrag zum 31. Dezember 2010 sind auch die Ansprüche aus der Tätigkeit bei der Schluchseewerk AG enthalten. Das Risiko der Inanspruchnahme schätzen wir gering ein, da gemäß Gründungsvertrag die Eigenliquidität durch die finanzielle Lage unserer Aktionäre gesichert ist.

(14) Finanzlage

Die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage ist im Lagebericht dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(15) Umsatzerlöse		2010	2009
a) aus Stromlieferungen an deutsche Aktionäre	Tsd. €	11.621	9.464
aus Stromlieferungen an schweizerische Aktionäre	Tsd. €	3.164	2.548
	Tsd. €	14.785	12.012
b) aus Aubecken-Bewirtschaftung	Tsd. €	1.046	1.114
	Tsd. €	15.831	13.126

Die Jahreskosten 2010 von 14,8 (Vj. 12,0) Mio. € sind im Wesentlichen durch gestiegene Abschreibungen (+ 1,9 Mio. €), aufgrund der am 13. November 2009 erfolgten Inbetriebnahme des neuen Wehrkraftwerks, und den gestiegenen Materialaufwand (+ 0,7 Mio. €) beeinflusst. Dieser Anstieg liegt überwiegend in einem höheren Wassernutzungsentgelt (+ 0,4 Mio. €) und höheren Fremdleistungen (+ 0,3 Mio. €) begründet. Weiterhin erhöhte sich im Geschäftsjahr das negative Finanzergebnis, resultierend aus gestiegenen Zinsaufwendungen für die Aktionärsdarlehen (+ 0,8 Mio. €) und dem enthaltenen Zinsanteil für langfristige Rückstellungen gemäß BilMoG (+ 0,5 Mio. €). Gegenläufig verringerte sich der Personalaufwand (- 1,0 Mio. €), hauptsächlich durch die Auflösung der Pensionsrückstellungen (0,8 Mio. €), u. a. durch den Ausweis des Zinsanteils im Finanzergebnis gemäß BilMoG.

Die von der RADAG erzeugte Energie wird von der RWE Innogy GmbH, Essen, sowie von den schweizerischen Aktionären AEW Energie AG, Aarau/Schweiz, EGL AG, Laufenburg/Schweiz und der Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz, an der RWE-Umspannstation in Tiengen abgenommen.

(16) Sonstige betriebliche Erträge		2010	2009
Auflösung von Rückstellungen	Tsd. €	57	18
Sonstige betriebliche Erträge	Tsd. €	729	636
	Tsd. €	786	654

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge von 170 Tsd. €, die aus der Gutschrift von Betriebsführungsentgelt aus dem Geschäftsjahr 2009 resultieren.

(17) Materialaufwand		2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	Tsd. €	3.029	2.569
Aufwendungen für bezogene Leistungen	Tsd. €	4.258	3.976
	Tsd. €	7.287	6.545

hierin sind enthalten:		2010	2009
a) Wassernutzungsentgelt	Tsd. €	2.834	2.443
b) Betriebsführungsentgelt	Tsd. €	3.199	3.144
c) Sonstige Aufwendungen	Tsd. €	1.254	958

Zur Entwicklung des Materialaufwands verweisen wir auf unsere Erläuterungen (15) in diesem Anhang.

(18) Personalaufwand		2010	2009
Löhne und Gehälter	Tsd. €	159	134
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	Tsd. €	94	1.130
davon für Altersversorgung	Tsd. €	(81)	(1.035)
	Tsd. €	253	1.264

Zur Entwicklung des Personalaufwands verweisen wir auf unsere Erläuterungen (15) in diesem Anhang.

(19) Abschreibungen		2010	2009
Abschreibungen	Tsd. €	3.899	2.004

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt. Die höheren Abschreibungen im Geschäftsjahr ergeben sich überwiegend aus der in 2009 vorgenommenen Aktivierung des Wehrkraftwerks.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen		2010	2009
Versicherungen und Beiträge	Tsd. €	76	165
Übrige Aufwendungen	Tsd. €	525	784
	Tsd. €	601	949
davon „Sonstige Steuern“	Tsd. €	(6)	(6)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 33 (Vj. 154) Tsd. €, die im Wesentlichen aus der Nachbelastung von Betriebsführungsentgelt von 31 (Vj. 134) Tsd. € aus dem Geschäftsjahr 2008 resultieren.

(21) Finanzergebnis		2010	2009
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Tsd. €	22	199
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Tsd. €	2.320	1.188
davon an verbundene Unternehmen	Tsd. €	(1.330)	(755)
	Tsd. €	-2.298	-989

Das negative Finanzergebnis resultiert vorwiegend aus den Zinsaufwendungen für das Aktionärsdarlehen. Zur Darlehensentwicklung verweisen wir auf unsere Erläuterungen (11) in diesem Anhang. In den Zinsaufwendungen ist gemäß BilMoG ein Zinsanteil aus der Zuführung für das laufende Geschäftsjahr zu den Rückstellungen für Pensionen (498 Tsd. €) und Strompreisverbilligung (13 Tsd. €) enthalten.

(22) Außerordentliches Ergebnis		2010	2009
Außerordentliches Ergebnis	Tsd. €	-91	0

Das außerordentliche Ergebnis im Geschäftsjahr ergibt sich aus der Umstellung auf BilMoG zum 1. Januar 2010. Es beinhaltet Aufwendungen zur Anpassung der Rückstellungen für Pensionen (72 Tsd. €) und Strompreisverbilligung (19 Tsd. €).

(23) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2010	2009
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Tsd. €	432	273
davon „Latente Steuern“	Tsd. €	(284)	0

(24) Jahresüberschuss		2010	2009
Jahresüberschuss	Tsd. €	1.757	1.757

(25) Einstellung in Gewinnrücklagen		2010	2009
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	Tsd. €	88	88

Aufgrund der Kapitalerhöhung in 2008 ist in die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG der zwanzigste Teil des Jahresüberschusses einzustellen, bis der zehnte Teil des Grundkapitals erreicht ist.

(26) Bilanzgewinn		2010	2009
Bilanzgewinn	Tsd. €	1.669	1.669

Der verbleibende Bilanzgewinn von 1.668.856,70 € dient zur Ausschüttung einer Dividende von 6 % auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 27.814.278,34 €.

STAATSKOMMISSARE, AUFSICHTSRAT, VORSTAND

STAATSKOMMISSARE

Klemens Rebholz
 Ministerialrat, Stuttgart
 für Baden-Württemberg

Hans Jörg Schötzau
 Physiker
 Unterefelden/Schweiz
 für die Schweiz

Dr. Hans-Peter Schaad
 Rechtsanwalt
 Präsident des Verwaltungsrats der
 „Finelectra“ Finanzgesellschaft für
 Elektrizitäts-Beteiligungen AG,
 Hausen AG/Schweiz

Hans Peter Sistenich
 Leiter Steuerung und Betrieb
 Wasserkraftwerke der
 RWE Power AG, Essen

AUFSICHTSRAT

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt
 Vorsitzender der Geschäftsführung der
 RWE Innogy GmbH, Essen
 - Vorsitzender -

Martin Steiger
 Vorsitzender der Geschäftsleitung der
 Energiedienst Holding AG,
 Laufenburg/Schweiz

Peter Bühler
 Vorsitzender der Geschäftsleitung der
 AEW Energie AG, Aarau/Schweiz
 - 1. stellv. Vorsitzender -

VORSTAND

Dr.-Ing. Nicolaus Römer
 Laufenburg (Baden)

Dr. Hans Friedrich Bünting
 Mitglied der Geschäftsführung der
 RWE Innogy GmbH, Essen
 - 2. stellv. Vorsitzender -

Dr. Stefan Vogt
 Laufenburg (Baden)

Dr. Olaf Heil
 Leiter der Abteilung Wasserkraft
 & Neue Anwendungstechnik der
 RWE Innogy GmbH, Essen

Bruno Knapp
 Leiter Ressortsteuerung
 Technik & Umweltschutz der
 EnBW Energie Baden-Württemberg AG,
 Karlsruhe

SONSTIGE ANGABEN

Die Bezüge des Vorstands werden gemäß § 286 HGB nicht ausgewiesen. Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 131.428,63 €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands oder ihren Hinterbliebenen wurden 1.049.764,00 € zurückgestellt. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 25.500,00 €.

Die aktiven Mitarbeiter und Auszubildenden der RADAG wurden mit Inkrafttreten des Betriebsführungsvertrags von der Schluchseewerk AG übernommen. Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wird verzichtet, da die Gesellschaft in den Konzernabschluss der RWE AG, Essen, einbezogen wird.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010 wurden 87.834,56 € der gesetzlichen Rücklage zugeführt.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn von 1.668.856,70 € zur Ausschüttung einer Dividende von 6 % auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 27.814.278,34 € zu verwenden.

Laufenburg, 12. Januar 2011

RHEINKRAFTWERK ALBBRUCK-DOGERN
AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand

Dr. Vogt Dr.-Ing. Römer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Rheinkraftwerk Albrück-Dogern Aktiengesellschaft, Waldshut-Tiengen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden, und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Freiburg, 12. Januar 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Siegbert Weber	Frank Rechenbach
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern
Aktiengesellschaft
Säckinger Straße 67
79725 Laufenburg

Telefon:
(07763) 9278-0
Telefax:
(07763) 9278-70299

Druck: Druckerei Franz Weis GmbH,
79106 Freiburg

Fotos: Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern
Aktiengesellschaft

Titelbild: Blick auf die Altanlage der RADAG

